

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. VI/7

November 1952

Jg. 2

Die kassenmässigen Einnahmen und Ausgaben
der Gemeinden und Gemeindeverbände im 1. Halbjahr 1952.

Gesamtüberblick.

Bestimmend für die Finanzlage der Gemeinden und Gemeindeverbände im 1. Halbjahr 1952 waren - wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres - einerseits sehr beträchtliche allgemeine Finanz- und zweckgebundene Zuweisungen sowie ein wachsendes eigenes Steueraufkommen, andererseits ein starker Mittelbedarf für Baumassnahmen verschiedener Art, besonders für Tiefbauprojekte. Insgesamt beliefen sich die kassenmässigen Einnahmen der kommunalen Körperschaften auf 14 022 Mill. Fr. und die Ausgaben auf 11 425 Mill. Fr. Im Vergleich zum 1. Halbjahr ¹⁹⁵¹ haben sich sowohl die Geld-
einzüge als auch die finanziellen Aufwendungen wesentlich erhöht. Da aber die Einnahmen viel stärker als die Ausgaben angestiegen sind, ergab sich am Ende der Berichtszeit für die gemeindlichen Körperschaften zusammen ein kassenmässiger Überschuss; er betrug 2 597 Mill. Fr. gegenüber 113 Mill. Fr. nach Ablauf des entsprechenden vorjährigen Zeitabschnittes.

Die Finanzlage der Gemeinden und Gemeindeverbände
im 1. Halbjahr 1951 und 1952.

Körperschaften	*Einnahmen im 1. Halbjahr		Ausgaben im 1. Halbjahr		Überschuss(+) Fehlbetrag(-) i. 1. Halbjahr	
	1951	1952	1951	1952	1951	1952
	Millionen Fr.					
Kreisangehörige Gemeinden	5 922	9 395	5 571	7 598	+ 351	+ 1 797
Ämter (Verwaltungs- bezirke)	441	741	499	667	- 58	+ 74
Kreisselbstverwal- tungen	803	925	544	627	+ 259	+ 298
Stadt Saarbrücken	1 416	2 961	1 855	2 533	- 439	+ 428
Zusammen	8 582	14 022	8 469	11 425	+ 113	+ 2 597

Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben.

Die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände waren in der Berichtsperiode reichlich um drei Fünftel höher als im ersten Halbjahr 1951. Es handelt sich hierbei nicht um eine nur nominelle Steigerung infolge des seither fühlbar gesunkenen Geldwertes, vielmehr stellt diese Zunahme der kommunalen Haushaltserträge bis zu einem gewissen Grade auch ein reales Anwachsen dar. Von den Darlehensrückflüssen abgesehen, erbrachten sämtliche Einnahmearten grössere Eingänge als im gleichen Zeitraum 1951.

Eine Besonderheit der finanziellen Entwicklung ist die verstärkte Deckung des Geldbedarfs durch Zuwendungen vom Staat. An allgemeinen Finanzzuweisungen haben die Gemeinden und Gemeindeverbände im Berichtshalbjahr annähernd 3,2 Md. Fr. erhalten, also fast 1.7 Md. Fr. mehr als in den ersten sechs Monaten 1951. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Nachzahlungen auf Grund des Finanzausgleichsgesetzes vom 25. Mai 1951, das den kommunalen Anteil an der Lohn-, Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer rückwirkend vom 1. Januar 1951 an von 25 auf 30 vH erhöhte, erst in der zweiten Hälfte des Vorjahres erfolgten. Aber auch bei Berücksichtigung der dem ersten Halbjahr 1951 zuzurechnenden Nachzahlungen waren die staatlichen Finanzzuweisungen im 1. Halbjahr 1952 infolge vermehrter Eingänge bei den betreffenden Staatssteuern wesentlich höher als in der gleichen Vorjahreszeit. Dass die Gemeinden über die Staatszuschüsse in vollem Umfange an der Steigerung der Steuereingänge teilnehmen, ergibt sich zwangsläufig daraus, dass es sich bei diesen Zuschüssen nicht um freiwillige Zuwendungen des Staates an die Gemeinden handelt, sondern um die Erfüllung eines Rechtsanspruches, der sich aus der Beschneidung der Steuerhoheit der Gemeinden durch den Staat herleitet. Neben den allgemeinen Finanzzuweisungen stand den kommunalen Körperschaften zur Bestreitung der gestiegenen Ausgaben ein eigenes Steueraufkommen zur Verfügung, das mit 3 Md. Fr. um über drei Viertel höher war als das der gleichen Vorjahresperiode. Die Steigerung ist vor allem auf die zum Teil sehr erheblichen Nachzahlungen bei der Gewerbesteuer für die Veranlagungszeiträume 1948 und 1949 zurückzuführen. Bemerkenswerte absolute Zunahmen ergaben sich ausserdem bei den zweckgebundenen Zuweisungen, den Sonstigen Einnahmen, den Umlagen sowie bei den Gebühren und Beiträgen. Prozentual am stärksten wuchsen die Erlöse aus Vermögensveräusserungen und die Zinseingänge an, doch fallen diese beiden Positionen im Rahmen der Gesamteinnahmen nicht besonders ins Gewicht. Die Beanspruchung von Krediten blieb fast unverändert, was besagt, dass sich die Lage auf dem Kapitalmarkt noch keineswegs gebessert hat. Für diese Vermutung spricht auch der Umstand, dass die Entnahmen aus dem eigenen Kapitalvermögen von 204 Mill. auf 267 Mill. Fr. anstiegen.

Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände
im 1. Halbjahr 1951 und 1952 in Mill. Fr.

Art der Einnahmen	1. Halbjahr		Art der Ausgaben	1. Halbjahr	
	1951	1952		1951	1952
Steuern	1 716	3 024	Persönl. Verwaltungsausgaben	1 530	1 900
Allgemeine Finanzzuweisungen	1 476	3 160	Sächl. Verwaltungsausgaben	368	428
Umlagen	358	676	Zuschüsse an wirtschaftl. Untern.	509	760
Ablieferungen von wirtschaftl. Untern.	748	831	Schuldendienst	186	193
Zweckgebundene Zuweisungen 1)	1 221	2 011	Darlehensgewährung	57	78
Gebühren u. Beiträge	389	591	Investitionen 3)	791	633
Miete und Pacht	109	162	Wohnungsbau 4)	581	471
Zinseinnahmen	22	57	Sonstige Bauarbeiten	1 300	1 699
Erlös aus Vermögensveräußerung	59	213	Kriegsfolgenfürsorge	46	58
Entnahmen aus Kapitalvermögen	204	267	Übriger Fürsorgeaufwand	388	507
Darlehensrückflüsse	59	38	Umlagen	414	707
Schuldenaufnahme	305	306	Sonstige Ausgaben 2)	2 299	3 991
Sonstige Einnahmen 2)	1 916	2 686			
Gesamteinnahmen	8 582	14 022	Gesamtausgaben	8 469	11 425

1) Diese Zahlungen enthalten auch Zuweisungen der kommunalen Verwaltungen untereinander und führen insoweit zu Doppelzählungen. - 2) Als Differenz errechnet. - 3) Einschliesslich Beteiligungen. - 4) Einschliesslich Baulanderschliessung.

Der Anteil der einzelnen Einnahmearten an den Gesamteinkünften hat sich gegenüber dem 1. Halbjahr 1951 nur bei einigen Positionen sichtlich verschoben. Die allgemeinen Finanzzuweisungen, deren Quote sich von 17,2 auf 22,5 vH erhöhte, und das kommunale Steueraufkommen machten in der Berichtszeit zusammen 44,1 vH der Summe aller Geldeingänge aus. Dagegen verringerte sich der Prozentsatz der Ablieferungen von gemeindlichen Erwerbsbetrieben von 8,7 auf 5,9 und derjenige der Sonstigen Einnahmen von 22,3 auf 19,2 vH.

Die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände lagen in der ersten Jahreshälfte 1952 um rund 35 vH über dem Stand der gleichen Monate des Vorjahres, doch stiegen die Leistungen der verschiedenen Einzelpläne nicht proportional, vielmehr wandelte sich die Lastenverteilung auf die einzelnen Aufgabengebiete der kommunalen Verwaltung in mancher Hinsicht. Soweit man an Hand der Vierteljahresstatistik erkennen kann, wurden die vermehrten Aufwendungen vor allem durch die Sammelgruppe "Sonstige Ausgaben" bewirkt, die im Vergleich zum 1. Halbjahr 1951 um fast 1,7 Md. Fr. zugenommen haben. Es dürfte sich dabei hauptsächlich um Bildung von Rücklagen, um Unterhaltungskosten für gemeindeeigene Wohngebäude, um Mietzahlungen, um vorgelegte Gelder für Baumassnahmen und dergleichen handeln. Auffällig erhöhten sich weiterhin die Umlageausgaben, und zwar um 70,8 vH oder 293 Mill. Fr. Für die kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen mussten ebenfalls erheblich grössere Mittel als zur nämlichen Zeit des Vorjahres in Form von Zuschüssen bereitgestellt werden. Obwohl für den persönlichen Verwaltungsaufwand 370 Mill. Fr. mehr als in der Vergleichsperiode aufgebracht wurden, ist sein Anteil an den Gesamtausgaben von 18,1 auf 16,6 vH gesunken. Während die Investitionstätigkeit nominell um ein Fünf-

tel zurückging und sich auch die finanziellen Leistungen für den sozialen Wohnungsbau annähernd im selben Umfange verminderten, stiegen im Strassenwesen und sonstigen Tiefbau die Kosten um drei Zehntel oder 399 Mill.Fr. an. Für die allgemeine Wohlfahrt und die Kriegsfolgenhilfe wurden insgesamt 131 Mill.Fr. mehr verausgabt als im 1. Halbjahr 1951, doch ist zu berücksichtigen, dass sich infolge der verringerten Kaufkraft des Geldes die Fürsorgerichtsätze geändert haben.

Finanzsituation der verschiedenen kommunalen Körperschaften.

Die Einnahmen der kreisangehörigen Gemeinden stiegen in der Berichtszeit gegenüber dem gleichen Abschnitt des Vorjahres um 58,6 vH an. Über ein Viertel aller Einkünfte entfiel auf die allgemeinen Finanzzuweisungen und 23,1 vH auf die eigenen Steuern, so dass diese beiden Positionen allein fast die Hälfte sämtlicher Geldeingänge ausmachten, während in den ersten sechs Monaten 1951 die Sonstigen Einnahmen den bedeutendsten Posten darstellten. Der relative Anteil der zweckgebundenen Zuweisungen ging zwar von 16,2 auf 14 vH zurück, doch machten sie einen erheblichen absoluten Betrag aus. Die Ausgaben erhöhten sich um 36,4 vH; am stärksten wuchsen die Umlagen an, die Aufwendungen für Investitionen und für den Wohnungsbau nahmen indessen ab. Mit einer Quote von 30,6 vH standen die Sonstigen Ausgaben an der Spitze, es folgten die geldlichen Leistungen für Tiefbauarbeiten und in beträchtlichem Abstand der Personalaufwand.

Bei den Ä m t e r n, die in der Vergleichsperiode einen Fehlbetrag von 58 Mill.Fr. zu verzeichnen hatten, vermehrten sich die Einnahmen um reichlich zwei Drittel, die Ausgaben dagegen nur um rund ein Drittel, so dass sich in der Berichtszeit ein Überschuss von 74 Mill.Fr. ergab. Erwähnenswerte Abweichungen in der anteilmässigen Zusammensetzung der Einkunftsarten zeigten sich insoweit, als sich die Quote der Amtsumlagen von 61,8 auf 69,9 vH und die der zweckgebundenen Zuweisungen von 6,3 auf 9,1 vH erhöhte, der Anteil der "Sonstigen Einnahmen" aber von fast einem Fünftel auf 9,3 vH fiel. Unter den Ausgaben waren - wie bisher - die persönlichen und sächlichen Verwaltungskosten von ausschlaggebender Bedeutung, die annähernd drei Viertel aller Aufwendungen auf sich vereinten. Einen beachtlichen Posten stellten ferner die "Sonstigen Ausgaben" dar, deren prozentuale Quote an den Gesamtbelastungen allerdings von 17 auf 14 vH sank.

Unter den kommunalen Körperschaften wiesen die K r e i s s e l b s t v e r w a l t u n g e n die geringste Steigerung der Einnahmen und Ausgaben von je 15,2 vH auf. Sehr erheblich wuchsen die zweckgebundenen Zuweisungen an, deren Anteil an den Gesamteinkünften 14,2 vH betrug gegenüber nur 4,4 vH im ersten Halbjahr 1951. Keine wesentliche Änderung erfuhren die allgemeinen Finanzzuwendungen. Sie machten zusammen mit den Kreisumlagen, die sich fast verdoppelten, 47,7 vH aller Geldzuflüsse aus. Die Quote "der Sonstigen Einnahmen" verminderte sich von über einem Drittel auf nicht ganz ein Viertel. Auffällig ist, dass in der Berichtszeit von keiner einzigen Kreisverwaltung Schulden aufgenommen wurden. Unter den Ausgaben stand nach wie vor der Personalaufwand an erster Stelle, doch hat sich sein relativer Anteil auf 32,1 vH ermässigt gegenüber 36 vH in der Vergleichsperiode. Verhältnismässig hohe Zuschüsse erforderten die wirtschaftlichen Unternehmen; während sie in der ersten Jahreshälfte 1951 lediglich 823 000 Fr. benötigten, waren es dieses Mal über 43 Mill.Fr. Merklich angewachsen sind auch die Investitionsfinanzierungen, andererseits gingen die Ausgaben für den Wohnungsbau zurück.

Im ersten Halbjahr 1952 erhöhte sich die Quote der Stadt S a a r b r ü k k e n an der Summe der kommunalen Einnahmen auf 21,1 vH; im Gegensatz dazu belief sie sich im Vergleichszeitraum auf etwas weniger als ein Sechstel. Damals schloss die Saarmetropole mit einem kassenmässigen Fehlbetrag von 439 Mill.Fr. ab, nunmehr aber ergab sich ein kassenmässiger Überschuss von 428 Mill.Fr. Diese Verbesserung der Kassenlage resultiert aus der unterschiedlichen Steigerung von Einnahmen und Ausgaben. Bei den Geldeingängen, die sich mehr als verdoppelt haben, wirkte sich vor allem der Umstand aus, dass die Mittel seitens des Staates jetzt regelmässiger fliessen. Solange das Finanzausgleichsgesetz für 1951 und die folgenden Jahre nicht erlassen und der neue Verteiler für die allgemeinen Finanzaufwendungen noch nicht festgelegt war, konnten die Schlüssel- und Bedarfszuweisungen nur in beschränktem Umfang erfolgen. Während in den ersten sechs Monaten 1951 auf diese Einnahmearten bloss 39,5 Mill.Fr. entfielen, waren es in der Berichtszeit 506 Mill. Fr. Grosse Mehrbeträge erbrachten auch die Kommunalsteuern (391,8 Mill.Fr.), die immer noch die Hauptfinanzquelle der Stadtverwaltung bilden, sowie die zweckgebundenen Zuweisungen (302,9 Mill.Fr.) und die "Sonstigen Einnahmen" (211,6 Mill.Fr.). Das eigene Kapitalvermögen wurde im ersten Halbjahr 1952 nicht beansprucht, dafür ging man für 125 Mill.Fr. neue Schuldverpflichtungen ein gegenüber 40 Mill.Fr. im Jahr zuvor. Die einzige Position, bei der eine Minderung eintrat, waren die Ablieferungen wirtschaftlicher Unternehmen. Im Vergleichshalbjahr betrug ihr Anteil an den Gesamteinkünften rund ein Sechstel, in der Berichtsperiode jedoch lediglich noch 5,6 vH. Im Gegensatz zu den Einnahmen stiegen die Aufwendungen nur um 36,6 vH an. Am meisten vermehrten sich die "Sonstigen Ausgaben", nämlich um 734 Mill.Fr. Ihre Quote im Rahmen sämtlicher finanzieller Leistungen belief sich auf 56 vH. Im weitem Abstand folgten die Personalkosten, die sich zwar um 63,5 Mill.Fr. erhöht haben, aber anteilmässig von 16,7 auf 14,7 vH gefallen sind. Die städtischen Erwerbsbetriebe verlangten Zuschüsse, die um 70 Mill.Fr. über dem entsprechenden Betrag in der ersten Jahreshälfte 1951 lagen. Für Hoch- und Tiefbauten einschliesslich Wohnungsbau wurden 233 Mill.Fr. weniger verausgabt als in der gleichen Zeit des Vorjahres, so dass der prozentuale Anteil an den Gesamtaufwendungen von reichlich einem Drittel auf knapp ein Sechstel zurückging.

Tabelle 1

Die Einnahmen der kreisangehörigen Gemeinden und Ämter (Verwaltungsbezirke)
nach Arten in 1 000 Fr.

Art der Einnahmen	Kreisangehörige Gemeinden					Ämter (Verwaltungsbezirke)				
	1. Halbjahr					1. Halbjahr				
	1951		1952		+ oder - 1952 gegen 1951 in vH	1951		1952		+ oder - 1952 gegen 1951 in vH
	absolut	vH	absolut	vH		absolut	vH	absolut	vH	
Steuern	1259 715	21,3	2167 894	23,1	+ 72,1
Allgem. Finanzzuweisungen	1178 410	19,9	2362 552	25,2	+100,5	3 043	0,7	3 785	0,5	+ 24,4
Umlagen	5 057	0,1	12 092	0,1	+139,1	272 625	61,8	510 551	68,9	+ 87,3
Ablieferungen von wirtschaftl. Unternehmen	467 748	7,9	602 024	6,4	+ 28,7	16 125	3,7	29 066	3,9	+ 80,3
Zweckgebundene Zuweisungen 1)	963 083	16,2	1313 959	14,0	+ 36,4	27 919	6,3	67 420	9,1	+141,5
Gebühren u. Beiträge	192 558	3,2	257 813	2,7	+ 33,9	17 648	4,0	24 945	3,4	+ 41,3
Miete und Pacht	71 806	1,2	111 844	1,2	+ 55,8	5 373	1,2	3 305	0,4	- 38,5
Zinseinnahmen	10 866	0,2	20 365	0,2	+ 87,4	2 096	0,5	6 256	0,8	+198,5
Erlös aus Vermögensveräußerung	40 849	0,7	131 005	1,4	+220,7	1 166	0,3	5 005	0,7	+329,2
Entnahme aus Kapitalvermögen	135 335	2,3	250 899	2,7	+ 85,4	3 613	0,8	14 563	2,0	+303,1
Darlehensrückflüsse	51 386	0,9	22 529	0,2	- 56,2	2 183	0,5	1 977	0,3	- 9,4
Schuldenaufnahme	195 249	3,3	175 504	1,9	- 10,1	3 000	0,7	5 339	0,7	- 78,0
Sonstige Einnahmen 2)	1350 333	22,8	1966 481	20,9	+ 45,6	85 940	19,5	68 904	9,3	- 19,8
Gesamteinnahmen	5922 395	100,0	9394 961	100,0	+ 58,6	440 731	100,0	741 116	100,0	+ 68,2

- 1) Diese Zahlen enthalten auch Zuweisungen der kommunalen Verwaltungen untereinander und führen insoweit zu Doppelzählungen.
2) Als Differenz errechnet.

Tabelle 2

Die Einnahmen der Kreiselbstverwaltungen und der Stadt Saarbrücken
nach Arten in 1000 Fr.

Art der Einnahmen	Kreiselbstverwaltungen					Stadt Saarbrücken				
	1. Halbjahr					1. Halbjahr				
	1951		1952		+ oder - 1952 gegen 1951 in vH	1951		1952		+ oder - 1952 gegen 1951 in vH
	absolut	vH	absolut	vH		absolut	vH	absolut	vH	
Steuern	22 826	2,8	30 881	3,3	+ 35,3	433 811	30,6	825 581	27,9	+ 90,3
Allgemeine Finanzzuweisungen	254 811	31,7	287 878	31,1	+ 13,0	39 546	2,8	506 005	17,1	+1179,5
Umlagen	79 948	10,0	153 489	16,6	+ 92,0	-	-	-	-	-
Ablieferungen von wirtschaftl. Unternehmen	30 075	3,8	33 135	3,6	+ 10,2	234 304	16,6	166 954	5,6	- 28,7
Zweckgebundene Zuweisungen 1)	35 271	4,4	131 924	14,2	+ 217,3	194 729	13,8	497 719	16,8	+ 155,6
Gebühren und Beiträge	12 994	1,6	32 399	3,5	+ 149,3	166 154	11,7	275 665	9,3	+ 61,1
Miete und Pacht	8 683	1,1	13 452	1,5	+ 54,9	23 170	1,6	32 951	1,1	+ 42,2
Zinseinnahmen	4 530	0,6	5 934	0,6	+ 31,0	4 470	0,3	24 856	0,8	+ 456,1
Erlös aus Vermögensveräußerung	4 589	0,6	3 336	0,4	- 27,3	12 464	0,9	73 348	2,5	+ 488,5
Entnahme aus Kapitalvermögen	9 372	1,1	1 428	0,2	- 84,8	55 834	3,9	-	-	-
Darlehensrückflüsse	3 788	0,5	3 206	0,3	- 15,4	1 158	0,1	10 342	0,4	+ 793,1
Schuldenaufnahme	67 037	8,3	-	-	-	40 000	2,8	125 000	4,2	+ 212,5
Sonstige Einnahmen 2)	269 381	33,5	228 387	24,7	- 15,2	210 351	14,9	422 036	14,3	+ 100,6
Gesamteinnahmen	803 305	100,0	925 449	100,0	+ 15,2	1415 991	100,0	2960 457	100,0	+ 109,1

- 1) Diese Zahlen enthalten auch Zuweisungen der kommunalen Verwaltungen untereinander und führen insoweit zu Doppelzählungen.
2) Als Differenz errechnet.

Tabelle 3

Die Ausgaben der kreisangehörigen Gemeinden und der Ämter (Verwaltungsbezirke)
nach Arten in 1 000 Fr.

Art der Ausgaben	Kreisangehörige Gemeinden 1. Halbjahr					Ämter (Verwaltungsbezirke) 1. Halbjahr				
	1951		1952		+ oder - 1952 ge- gen 1951 in vH	1951		1952		+ oder - 1952 ge- gen 1951 in vH
	absolut	vH	absolut	vH		absolut	vH	absolut	vH	
Persönl. Verwaltungsausg.	704 847	12,7	905 594	11,9	+ 28,5	319 648	64,0	421 027	63,1	+ 31,7
Sächl. Verwaltungsausgaben	239 250	4,3	248 282	3,3	+ 3,8	55 536	11,1	68 435	10,3	+ 23,2
Zuschüsse an wirtschaftl. Unternehmen	427 953	7,7	559 020	7,4	+ 30,6	14 747	3,0	22 920	3,4	+ 55,4
Schuldendienst	86 648	1,5	119 098	1,6	+ 37,5	894	0,1	6 608	1,0	+663,8
Darlehensgewährung	48 065	0,9	64 478	0,8	+ 34,1	890	0,2	1 470	0,2	+ 65,2
Investitionen 1)	475 430	8,5	430 519	5,7	- 0,4	4 183	0,8	10 788	1,6	+157,9
Wohnungsbau 2)	500 207	9,0	438 808	5,8	- 12,3	1 119	0,2	697	0,1	- 37,7
Sonstige Bauarbeiten	996 076	17,9	1439 149	18,9	+ 44,5	10 701	2,2	27 828	4,2	+160,1
Kriegsfolgenfürsorge	29 568	0,5	46 113	0,6	+ 56,0	1 387	0,3	1 543	0,2	+ 11,2
Übriger Fürsorgeaufwand	251 838	4,5	313 229	4,1	+ 24,4	5 530	1,1	12 397	1,9	+124,2
Umlagen	413 903	7,4	706 549	9,3	+ 70,7	-	-	-	-	-
Sonstige Ausgaben 3)	1396 811	25,1	2327 469	30,6	+ 66,6	84 724	17,0	93 645	14,0	+ 10,5
Gesamtausgaben	5570 596	100,0	7598 308	100,0	+ 36,4	499 359	100,0	667 358	100,0	+ 33,7

- 1) Einschliesslich Beteiligungen.
- 2) Einschliesslich Baulanderschliessung.
- 3) Als Differenz errechnet.

Tabelle 4

Die Ausgaben der Kreiselbstverwaltungen und der Stadt Saarbrücken
nach Arten in 1 000 Fr.

Art der Ausgaben	Kreiselbstverwaltungen 1. Halbjahr					Stadt Saarbrücken 1. Halbjahr				
	1951		1952		+ oder - 1952 ge- gen 1951 in vH	1951		1952		+ oder - 1952 ge- gen 1951 in vH
	absolut	vH	absolut	vH		absolut	vH	absolut	vH	
Persönl. Verwaltungsausg.	195 987	36,0	201 129	32,1	+ 2,6	309 334	16,7	372 845	14,7	+ 20,5
Sächl. Verwaltungsausgaben	38 584	7,1	43 035	6,9	+ 11,5	34 125	1,8	67 892	2,7	+ 99,0
Zuschüsse an wirtschaftl. Unternehmen	823	0,2	43 040	6,9	+5129,6	65 267	3,5	135 388	5,3	+ 107,4
Schuldendienst	17 202	3,1	19 130	3,1	+ 69,1	81 204	4,4	48 020	1,9	- 40,8
Darlehensgewährung	8 148	1,5	11 770	1,9	+ 44,3	-	-	-	-	-
Investitionen 1)	1 644	0,3	17 785	2,8	+ 981,8	309 725	16,7	174 150	6,9	- 43,8
Wohnungsbau 2)	21 175	3,9	6 325	1,0	- 70,1	58 565	3,2	25 000	1,0	- 57,3
Sonst. Bauarbeiten	13 296	2,4	15 224	2,4	+ 14,5	280 353	15,1	216 575	8,6	- 22,7
Kriegsfolgenfürsorge	13 868	2,6	9 914	1,6	- 28,7	996	0,1	1 042	0,0	+ 4,6
Übr. Fürsorgeaufwand	89 826	16,5	106 676	17,0	+ 18,8	41 301	2,2	74 619	2,9	+ 80,7
Umlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Ausgaben 3)	143 418	26,4	152 572	24,3	+ 6,4	674 000	36,3	1417 355	56,0	+ 110,3
Gesamtausgaben	543 971	100,0	626 600	100,0	+ 15,2	1854 870	100,0	2532 886	100,0	+ 36,6

- 1) Einschliesslich Beteiligungen.
- 2) Einschliesslich Baulanderschliessung.
- 3) Als Differenz errechnet.